

## **Projekt Digitalisierung „Sammlung Vasa sacra“ des Landeskirchlichen Archivs Kassel**

Das Landeskirchliche Archiv Kassel leistet mit der Digitalisierung der „Sammlung Vasa sacra – bewegliches kirchliches Kunstgut“ einen zentralen Service zur wissenschaftlichen Nutzbarmachung des Bestandes<sup>1</sup>.

Die Archivpflegeordnung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck aus dem Jahr 1998 führt zum Umgang mit kirchlichen Kunstgegenständen aus: *„Auf die Anliegen des Denkmalschutzes und gegebenenfalls auf die geeignete Unterbringung der vasa sacra und kirchlichen Kunst- und Kultusgegenstände soll ebenfalls geachtet werden“*.<sup>2</sup> So treffen Archivpflege und Denkmalschutz aufeinander und gehen eine fruchtbare Verbindung ein.

### **Bestandsaufnahmen von Vasa sacra in Kurhessen-Waldeck**

Qualitätsvolle Vasa sacra sind in den Bänden der „Bau- und Kunstdenkmäler in Hessen“ beschrieben, selten jedoch die gesamten Ausstattungen. In den Kriegsjahren 1943/44 sind vom damaligen Provinzialkonservator Bestandsaufnahmen betrieben worden, die sich vor allem auf Kreise erstreckten, die noch nicht entsprechend dokumentiert waren.

1968 hat das Landeskirchenamt Kassel Kopien dieser Dokumentation erhalten. Diese wurden Ende 1968 an die jeweiligen Kirchengemeinden zusammen mit einem Fragebogen gesandt, in dem entweder der Bestand zu bestätigen war oder etwaige Verluste einzutragen waren. 1975/76 hat eine Bezirkskonservatorin im Auftrag des Landeskirchenamtes eine Bestandsüberprüfung vorgenommen, die sich auf den Vergleich der Bestandsaufnahme von 1943/44 beschränkte. Ihr Bericht führte die in der Zwischenzeit verlorenen Geräte auf (Angaben aus 8 von 27 Kirchenkreisen mit 272 Gemeinden). Hochgerechnet auf 993 Gemeinden insgesamt liegt der Verlust bei einer Größenordnung von 750 Geräten, davon u.a. 50 vergoldete Kelche, 30 Silber-Kelche und 40 Patenen.

Zwischen 1985 und 1991 fand eine neue Bestandsaufnahme statt. Ursprünglich sollte die gesamte Dokumentation von ein oder zwei pensionierten Architekten der Bauberatung ausgeführt werden. Dann wurde jedoch beschlossen, die Erhebungen durch die Kirchenkreise bzw. die Rentämter zu betreiben. So kam es trotz Koordinationsbemühungen zu Unterschieden in der Durchführung der Dokumentation. Die größten Abweichungen gab es dort, wo die jeweiligen Pfarrämter die Aufstellung vornahmen. Unsicherheiten gab es bei der Materialbestimmung und der Datierung.

Nachdem 1992 der Kirchenkreis Schmalkalden nachträglich erfasst worden war, kam man auf 8.731 Altargeräte (Abendmahl: Kelch, Kanne, Patene, Taufe: Schale, Kanne, sonstige Hostiendosen). Knapp 50 Prozent stammen aus der Zeit nach Einsetzen der Manufaktur- und Fabrikfertigung (ab Mitte 19. Jahrhundert) und sind im wesentlichen als Gebrauchsgeschirr anzusehen. Die andere Hälfte ist aufgrund ihres Alters und des verwendeten Materials (Gold, Silber, Zinn, Messing) als kunstgeschichtlich relevant zu betrachten.

Da erhebliche Zweifel an der qualitativen Aussagekraft der Erhebung von 1985-1992 bestehen blieben, hat das Landeskirchenamt ab 1993 eine Kunsthistorikerin beauftragt, den Sprengel Hanau (die fünf südlichen Kirchkreise Kurhessen-Waldeck) professionell zu erfassen. Dies ist in den letzten zehn Jahren geschehen. Die anderen drei Sprengel werden folgen. Die Kunsthistorikerin hat nicht nur Vasa sacra, sondern auch bewegliches kirchliches Kunstgut erfasst.

---

<sup>1</sup> Das Digitalisierungsprojekt wurde auf der Fachtagung des Verbandes kirchlicher Archive zum Thema Foto- und Filmarchivierung in Düsseldorf im März 2004 vorgestellt.

<sup>2</sup> § 5 der Archivpflegeordnung, Kirchliches Amtsblatt Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (8) 1998, S. 127

## Digitalisierung Sammlung Vasa sacra 2001 – 2004

Die Sammlung Vasa sacra wurde dem Landeskirchlichen Archiv Kassel im April 2000 übergeben und gehört seither zu den Beständen des Archivs. Eine digitale Nutzbarmachung, die an die bereits digitalisierte Fotosammlung historischer Aufnahmen kirchlicher Gebäude anschließen konnte<sup>3</sup>, bot sich an und hat im Herbst 2001 begonnen. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und wird mit insgesamt 23.000,- € aus dem Sonderhaushalt Archiv finanziert.

### Leistungsbeschreibung Digitalisierung Sammlung Vasa sacra

Das Digitalisierungsprojekt ist von InterArchiv-Software für das Landeskirchliche Archiv Kassel unter Nutzung der Bilddatenbank Thumbs-Plus-2002 (Datenbank-Edition) entwickelt worden.

Die Digitalisierung erfolgt vom Original. Der Bestand besteht aus rund 16.000 DIN-A 4 Seiten mit aufgeklebten Farbfotos oder Schwarzweiß-Zeichnungen. Teilweise befinden sich Fotos und Beschreibungen auch auf der Rückseite der Blätter, zum Teil mit aufgeklebten Pergamenttaschen, in denen sich Pausen von Werkstattzeichen (mit Bleistift am Relief abgenommen) befinden. Diese werden zum Scannen herausgenommen.

Alle Blätter werden mit Vorder- und gegebenenfalls Rückseite im vollen Seitenformat mit einer Auflösung von 300 dpi<sup>4</sup> digitalisiert. Seiten mit Farbfotos werden mit einer Tiefe von 16 Millionen Farben, Schwarzweiß-Zeichnungen und Pausen mit einer Tiefe von 256 Graustufen gescannt. Die eingescannten Seiten werden folgenden Bearbeitungsschritten unterzogen:

*Unschärf maskieren: Amount: 60 %, Radius 2 Pixel (nach Adobe Photoshop),*

*Kontrast: + 10 %,*

*Helligkeit: + 10 %.*

Der Speicherbedarf der digitalisierten Seite beträgt ca. 25 Megabyte pro Farbscan und ca. 8 Megabyte pro Graustufenscan. Die bearbeiteten Seiten werden als JPEG-Dateien<sup>5</sup> endgespeichert (Qualitätsstufe „High“ = 6, Standard nach Adobe Photoshop) und sind dann einen halben bis einen Megabyte groß. Somit werden die Dateien auf 5 bis 10 Prozent verkleinert.

Die Dateinamen der Endprodukte sind wie folgt aufgebaut:

*Signatur\_Ortsnamen\_Kirchenkreis\_Gegenstand.jpg*

Die Signatur ergibt sich aus der Kennziffer der Kirchengemeinde (z.B. 0022), dem Kürzel für Altargerät (A) oder Ausstattung (B), der Blattnummer, der Seitennummer und Kürzel für Vorder- oder Rückseite (r = recto, v = verso), Beispiel:

---

<sup>3</sup> Wischhöfer, Projekt Digitalisierung Fotosammlung „Kirchen der EKKW“ – eine Low-Budget-Lösung, in: Auf der Suche nach archivischen Lösungsstrategien im digitalen Zeitalter (Beiträge zur 4. Jahrestagung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen), Mannheim 2001

Wischhöfer, Digitales Bildarchiv „Kirchliche Gebäude in Kurhessen-Waldeck“ – Ein Low-Budget-Projekt des Landeskirchlichen Archivs Kassel, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe (55) 2001

Wischhöfer, Digitale Archivierung von Fotosammlungen im Low-Budget-Bereich – Projekterfahrungen im Landeskirchlichen Archiv Kassel, in: Der Archivar (54) 2001

Wischhöfer, Digitalisierung von Bildarchiven – Das Low-Budget-Projekt des Landeskirchlichen Archivs Kassel, in: Aus evangelischen Archiven (42) 2002

Wischhöfer, Das digitale Bildarchiv des Landeskirchlichen Archivs Kassel, in: Archive in Thüringen (Sonderheft 2003)

<sup>4</sup> Dpi: dots per inch

<sup>5</sup> JPEG: Joint Photographic Experts Group

0022-A-1-1-v\_Altenhaßlau\_Gelnhausen\_Taufkelch.jpg

Die Trennungszeichen im Dateinamen sind Bindestrich innerhalb der Signatur und Unterstrich zwischen den Einzelangaben.

Die Dateinamen der Sammlung werden u.a. nach folgenden Schlagworten erfasst:

*Abendmahlskanne, -kelch, -tablett, -teller,*  
*Altaraufsatz,*  
*Desinfektionsgerät, -teller, Desinfektor,*  
*Hausabendmahlsgerät, -hostiendose, -kanne, -kelch,*  
*Kollektendose,*  
*Kronleuchter,*  
*Kruzifix,*  
*Leuchter,*  
*(Sieb)Löffel,*  
*Taufbecken, -kelch, -krug, -schale,*  
*Tauringschale.*

Die Dateien werden auf zwei Rechnern und einer externen Wechselplatte gespeichert. Außerdem wird ein CD-ROM-Satz angefertigt<sup>6</sup>.

Bisher sind mit 12.200 Dateien circa 75 Prozent des Projektes eingescannt (725 von knapp 1.000 Kirchengemeinden). Die Datenbank umfasst zur Zeit 16,5 Gigabyte (40 CD-RW). Nach Abschluss des Projektes soll außerdem auf DVD gespeichert werden. Es werden voraussichtlich fünf DVDs notwendig sein.

### **Verzeichnungsarbeiten**

Die nachfolgenden Verzeichnungsarbeiten werden vom Landeskirchlichen Archiv Kassel geleistet. Es ist zur Zeit 45 Prozent komplett verzeichnet (430 Kirchengemeinden)<sup>7</sup>. EDV-Firma und die beiden mit den Verzeichnungsarbeiten betrauten Mitarbeiter des Archivs arbeiten eng zusammen. Bei Bedarf werden die Verzeichnungsarbeiten von der EDV-Firma durch laufende Schulungen begleitet.

### **Wissenschaftliche Benutzung während der Aufbauphase möglich**

Eine schnelle Recherche kann über alle Verzeichnungsriterien wie auch als Volltextrecherche erfolgen. Die Verknüpfung mehrerer Suchbegriffe ist möglich. Die Realisierung des Recherchezugriffs über das Bild hat sich bewährt.

Weil aussagekräftige Dateinamen, die die wesentlichen Verzeichnungsriterien enthalten, verwendet werden, ist eine sofortige Nutzung möglich. Seit September 2003 benutzt ein Kunsthistoriker die im Aufbau begriffene Datenbank für eine wissenschaftliche Studie zum Kasseler Silber und seiner Ausbreitung in Kurhessen-Waldeck.

### **Bildkompression mit JPEG**

Bei der Digitalisierung von Fotos ist eine Auflösung von 300 dpi vorteilhaft, da einerseits eine gute Druckqualität erreicht wird und andererseits die Datenmenge nicht ausufernd ist. Unhandliche und letztlich auch teure Datenmengen lassen sich reduzieren, indem Bilddateien per Software komprimiert werden. Grundsätzlich werden verlustfreie und verlustbehaftete Komprimierung unterschieden. Verlustfreie Komprimierung wie z.B. TIFF erlaubt jedoch nur eine Reduzierung der Dateigröße auf circa 80 Prozent und eignet sich daher kaum zur wesentlichen Verringerung des Speicherbedarfes. Verlustbehaftete Verfahren wie JPEG

---

<sup>6</sup> Wir verwenden wiederbeschreibbare CD-RW.

<sup>7</sup> Stand Juli 2004

ermöglichen dagegen eine Verkleinerung der Dateien auf fünf bis zehn Prozent, ohne auffällige Artefakte zu erzeugen.

Seit vielen Jahren ist das JPEG-Format das Standard-Komprimierungsformat auf PCs, praktisch alle Bildbearbeitungsprogramme und Datenbanken unterstützen dieses Dateiformat. Es kostet nichts, lässt Druckqualität bei geringer Dateigröße zu und lässt sich als gängiges Format leicht auf andere Formate übertragen. Geeignet ist es allerdings nur als „Endformat“. Mehrfaches Laden und Speichern (z.B. zur Nachbearbeitung) führt zu einer deutlichen Verminderung der Qualität.

„Verlustbehaftete Komprimierung“ mit JPEG bedeutet bei sinnvollem Einsatz nicht, dass Teile von Dateien verloren gehen, sondern dass vertretbar geringe Qualitätsverluste in Kauf genommen werden. Der Vorteil der Verwendung des JPEG-Formates liegt beim Einsparen von Hardwarekosten und ermöglicht kleinen und mittleren Archiven trotz knapper werdender Kassen, digitale Fotodatenbanken professionell aufzubauen und zu nutzen.

Bettina Wischhöfer, Landeskirchliches Archiv Kassel